



**NÖN Redaktion**

## **Retzer Initiative organisiert Bus für Demo in St. Pölten**

ERSTELLT AM 22. MÄRZ 2026 | 05:45 | FOTO: Franz Enzmann

### **Der Retzer Notarzt soll laut NÖ Gesundheitsplan 2040+ im Frühjahr 2027 Geschichte sein.**

Die neue Initiative „*Plattform NÖ #Neuverhandlung Gesundheitsplan 2040+*“ ruft zu einer landesweiten Demonstration am 23. April in St. Pölten auf. Mit dabei ist die Bürgerliste „Wir für Retz“, die nicht an ein funktionierendes System ohne Retzer Notarztstützpunkt – der im Frühjahr 2027 aufgelöst werden soll – glaubt.

Wie berichtet, sieht der Gesundheitsplan 2040+ der niederösterreichischen Landesregierung tiefgreifende Veränderungen in der regionalen Gesundheitsversorgung vor. Das Retzer Land ist durch die geplante Schließung des Notarztstützpunktes Retz betroffen. Damit stehe die rasche und qualifizierte notärztliche Versorgung für zehntausende Menschen im nördlichen Weinviertel auf dem Spiel, mahnen Kritiker wie Rudolf-Anton Preyer von der Liste „Wir für Retz“.

Seit Bekanntwerden dieser Pläne haben sich in mehrere Bürgerinitiativen gebildet, die sich gegen eine drohende Verschlechterung der Gesundheitsinfrastruktur zur Wehr setzen. Aus diesen Initiativen ist nun die überparteiliche „*Plattform NÖ #Neuverhandlung Gesundheitsplan 2040+*“ entstanden.

# Landesweite Demonstration am 23. April

Gemeinsam ruft die Plattform zu einer landesweiten Demo am 23. April in St. Pölten auf. Der Demonstrationzug startet um 10.45 Uhr beim Bahnhof St. Pölten und führt anschließend zum Regierungsviertel.

„Wir kämpfen weiterhin für den Erhalt des Notarztstützpunktes Retz und für eine verlässliche Gesundheitsversorgung in unserer Region. Um ein starkes Zeichen zu setzen, laden wir alle Bürger ein, am 23. April nach St. Pölten zu kommen“, stimmt Preyer von der Initiative Retz in den Aufruf ein. Es wird ein Bus in die Landeshauptstadt organisiert, der um 9 Uhr vom Retzer Bahnhof abfährt.

Für eine bessere Planung bittet die Initiative Retz um Anmeldung via E-Mail an **notarzdemo@gmail.com**.

Im Gesundheitsplan 2040+ wird die Schließung von Notarztstützpunkten als notwendige Anpassung an die veränderten Rahmenbedingungen im Gesundheitssystem dargestellt. Die Notfallversorgung soll durch sogenannte RTW-C sichergestellt werden – moderne Rettungswagen, die mit Notfallsanitätern mit Zusatzqualifikation besetzt sind.

## Retzer setzen neue Akzente im Kampf für ihren Notarzt-Stützpunkt

Übrigens: Die Bürgerlisten des Weinviertels haben jüngst eine verstärkte Zusammenarbeit beschlossen. Als organisatorisches Dach fungiert der GVV (Gemeindevertreterverband), der den unabhängigen und parteifreien Kommunalpolitikern eine strukturierte Plattform bietet. Durch die engere Vernetzung sollen Synergien genutzt und regionale Anliegen stärker gebündelt werden. Bei einem Arbeitstreffen in Vösendorf war Retz durch Gemeinderat Rudolf-Anton Preyer vertreten.

„Viele Herausforderungen betreffen nicht nur einzelne Gemeinden, sondern ganze Regionen. Eine koordinierte Zusammenarbeit hilft uns, Lösungen schneller und effizienter voranzutreiben“, meint Preyer. Die Teilnehmenden zeigten sich überzeugt, dass eine engere Kooperation der Bürgerlisten einen wichtigen Beitrag zur Weiterentwicklung des Weinviertels leisten werde.